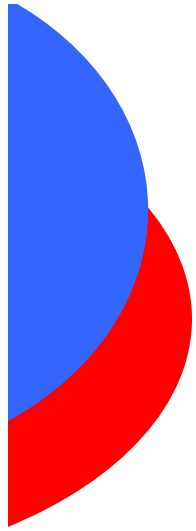


Neue Herausforderung für die Suchtkrankenhilfe

Über Netze aus dem Jammertal?

Gewollt, aber nicht gekonnt
- Netzwerkgedanke
am Beispiel von HARTZ IV -

**3. Fachtagung von
DIAKONIE + CARITAS Duisburg
16.11.2005**



Bruno Hastrich

Diplom-Sozialpädagoge
Diplom-Pädagoge

12/1990 – 06/2001

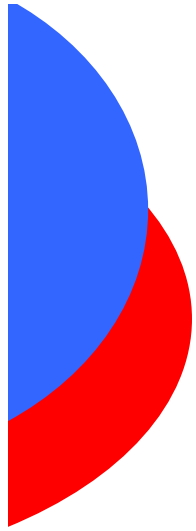
stv. Geschäftsführer + Leiter Soziale Dienste
eines Caritasverbandes

seit 07/2001

Fachbereichsleiter Jugend + Soziales
Stadt Bergisch Gladbach

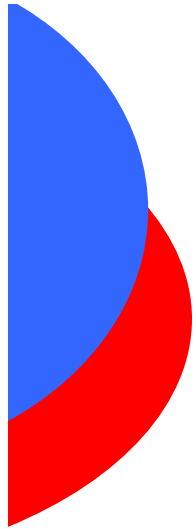
seit 1996

Referenten- und Beratungstätigkeit in
den Bereichen Planung, Qualitätsmanagement
und Organisationsentwicklung



Was erwartet Sie?

- I. Was war gewollt?
- II. Die Umsetzung vor Ort
- III. Vernetzungsperspektiven



I. Was war gewollt?

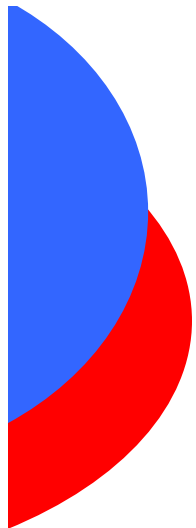
HARTZ-Kommission

Vermittlungsverfahren Dez 2004

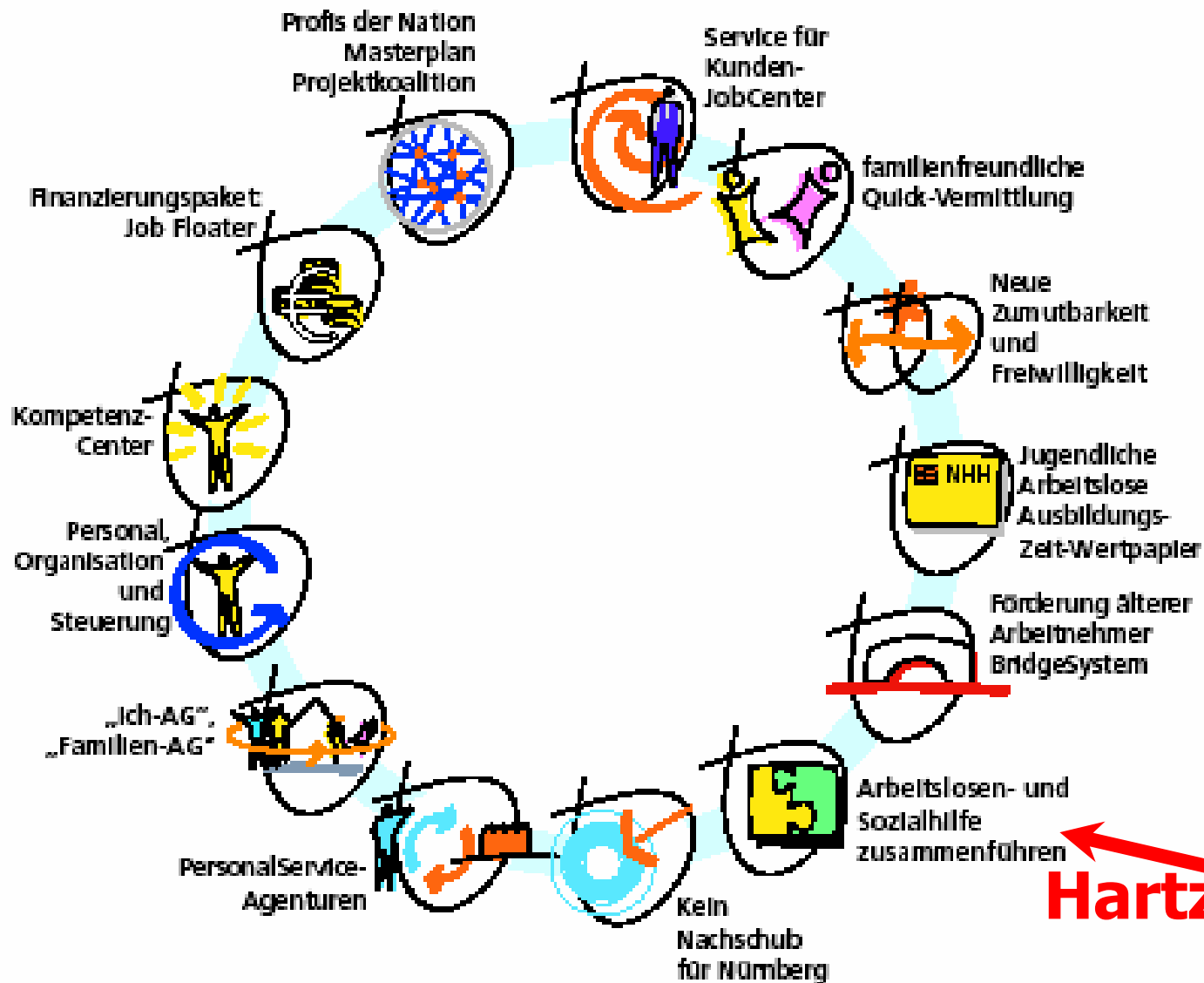
I

Vermittlungsverfahren Sommer 2004

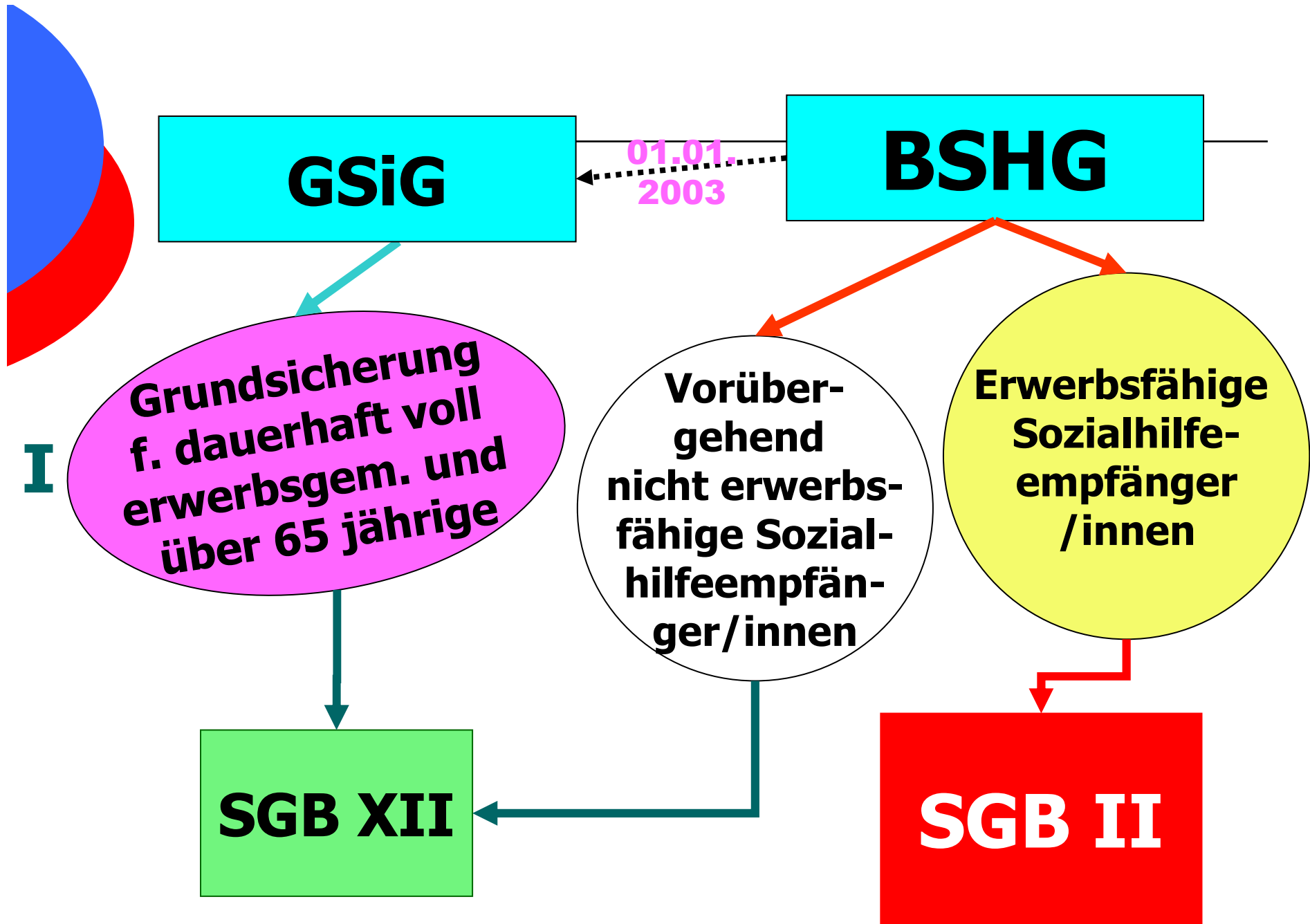
Inkrafttreten von SGB II + XII
am 01.01.2005



I

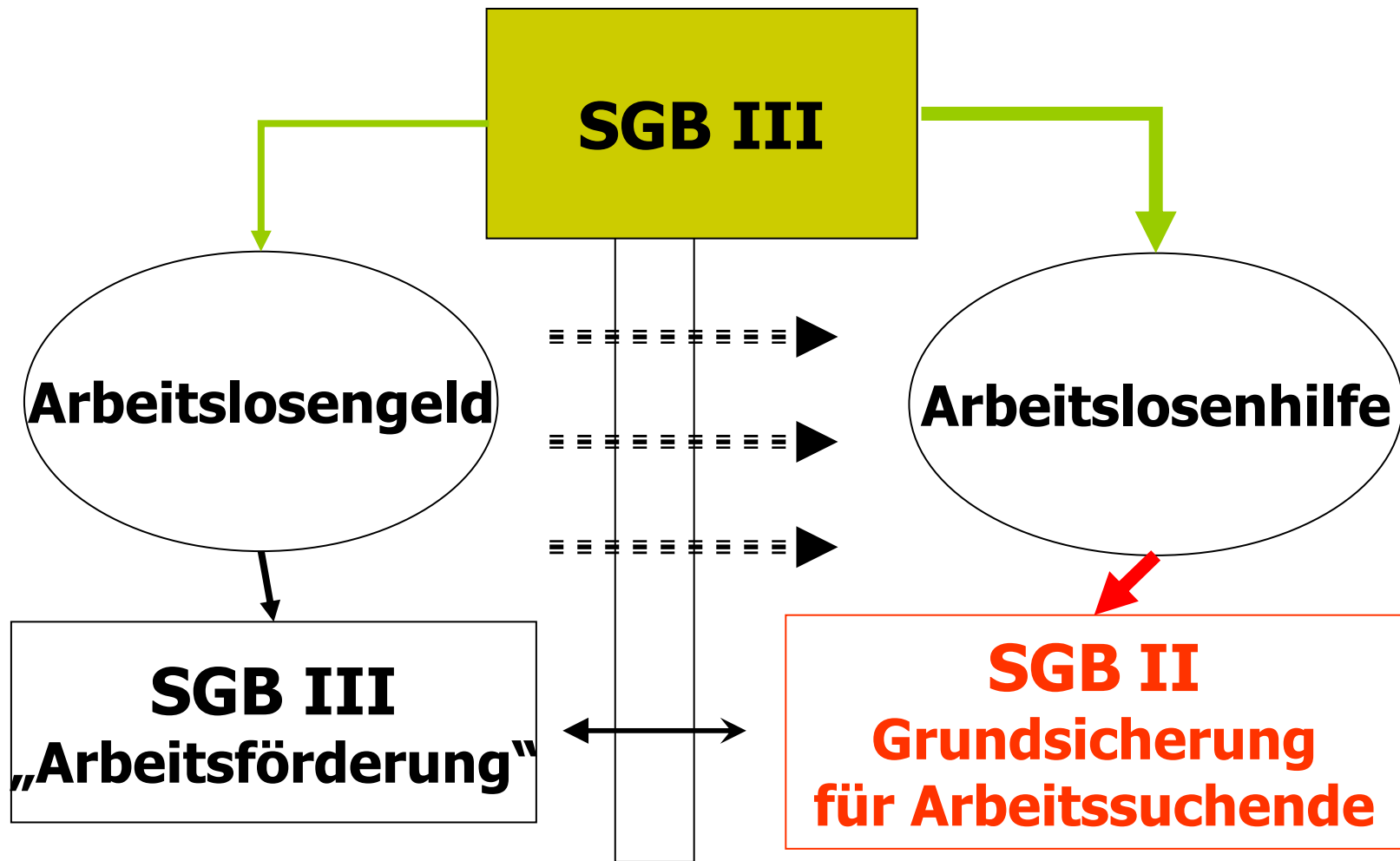


Hartz IV



SGB II – Grundsicherung für Arbeitssuchende

I



SGB II – Grundsicherung für Arbeitssuchende

Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe

I

**Erwerbsfähige
Sozialhilfe-
empfänger/innen**
(einschl. Haushalts-
angehörige)

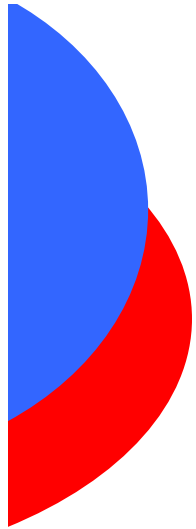
bedarfsabhängig

**Arbeitslosen-
hilfeempfänger/innen**
(einschl. Haushalts-
angehörige)

Höhe abhängig von
früherem Einkommen

bedarfsabhängig

**Grundsicherung für
Arbeitssuchende**

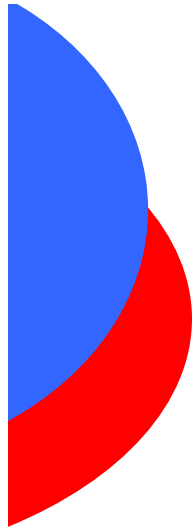


SGB II – Grundsicherung für Arbeitssuchende

Bedarfsorientiertes Leistungsgesetz für erwerbsfähige

I

**Hilfebedürftige (= eHb)
im Alter von 15 - 65 Jahre
und deren hilfebedürftige Angehörige**

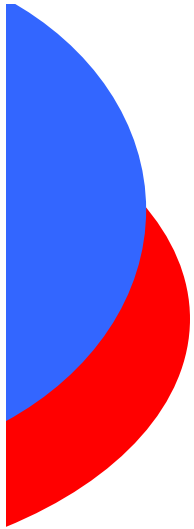


I

SGB II – Leistungsrecht

- § 1 Aufgabe und Ziel der Grundsicherung für Arbeitssuchende
- § 2 Grundsatz des Forderns
- § 3 Leistungsgrundsätze
- § 4 Leistungsarten
- § 14 Grundsatz des Förderns
- § 15 Eingliederungsvereinbarung
- § 16 Leistungen zur Eingliederung
- § 19 Arbeitslosengeld II
- § 22 Leistungen für Unterkunft und Heizung

SGB II – Grundsicherung für Arbeitssuchende



Grundsicherung für Arbeitssuchende

I

Ziel-
gruppe

Erwerbsfähige

Angehörige

Art

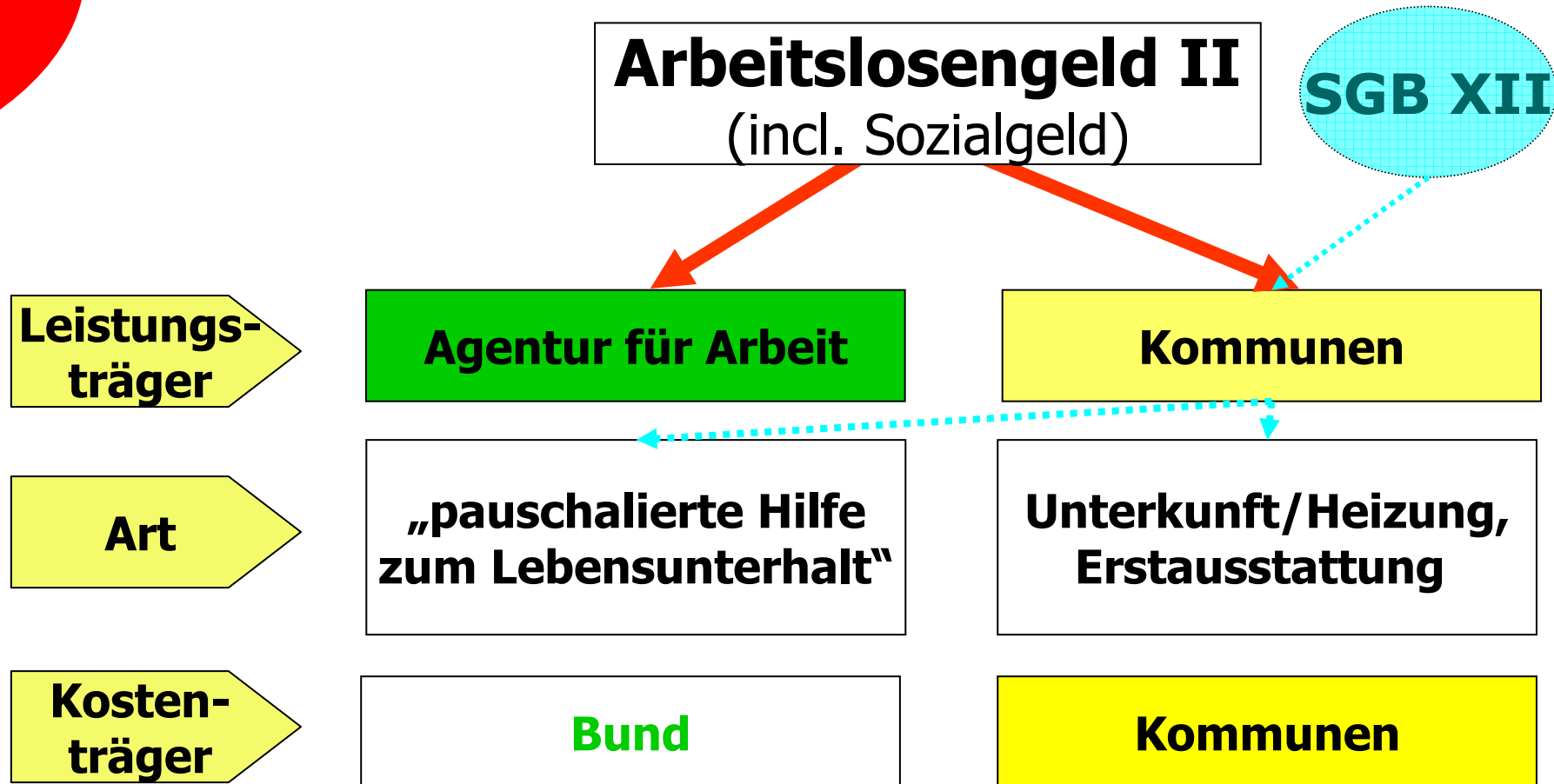
Eingliederungs-
leistungen

Arbeitslosen-
geld II

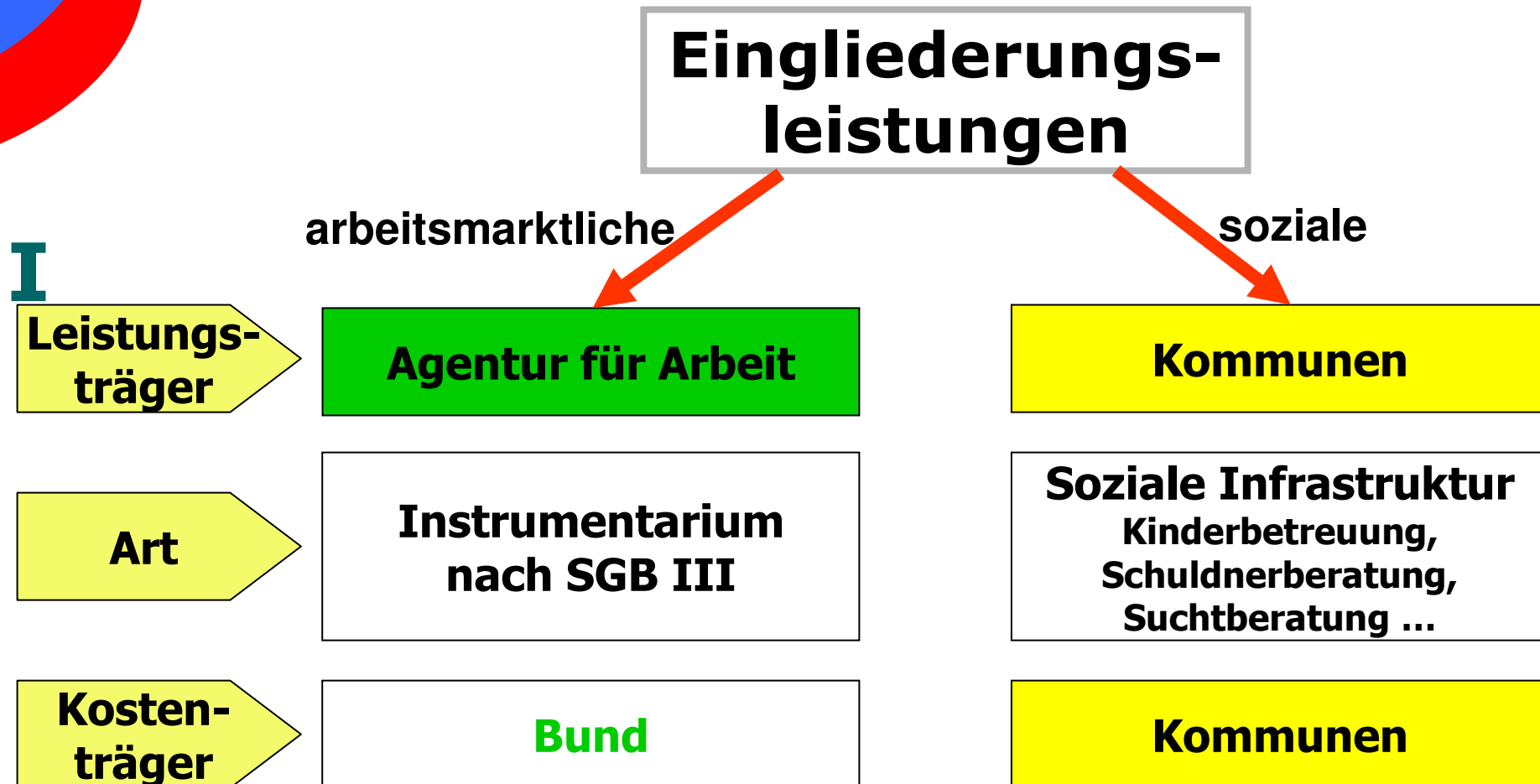
Sozialgeld

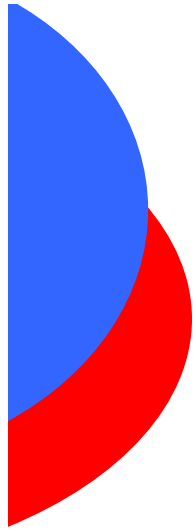
SGB II – Zuständigkeiten im Grundmodell

I



SGB II – Zuständigkeiten im Grundmodell



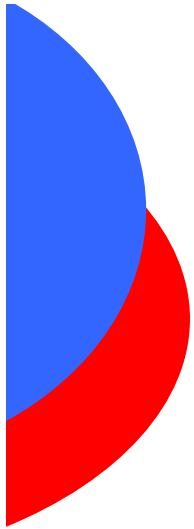


I

SGB II – Organisationsvorgaben

- § 6 Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende
- § 6a Experimentierklausel
- § 17 Einrichtungen und Dienste für Leistungen zur Eingliederung
- § 18 Örtliche Zusammenarbeit
- § 44b Arbeitsgemeinschaften

Umsetzungsmöglichkeiten



I

Regelfall

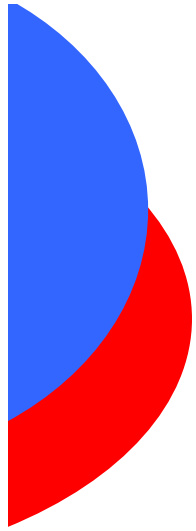
ArGe

Experimentierklausel

Option

Sonderfall

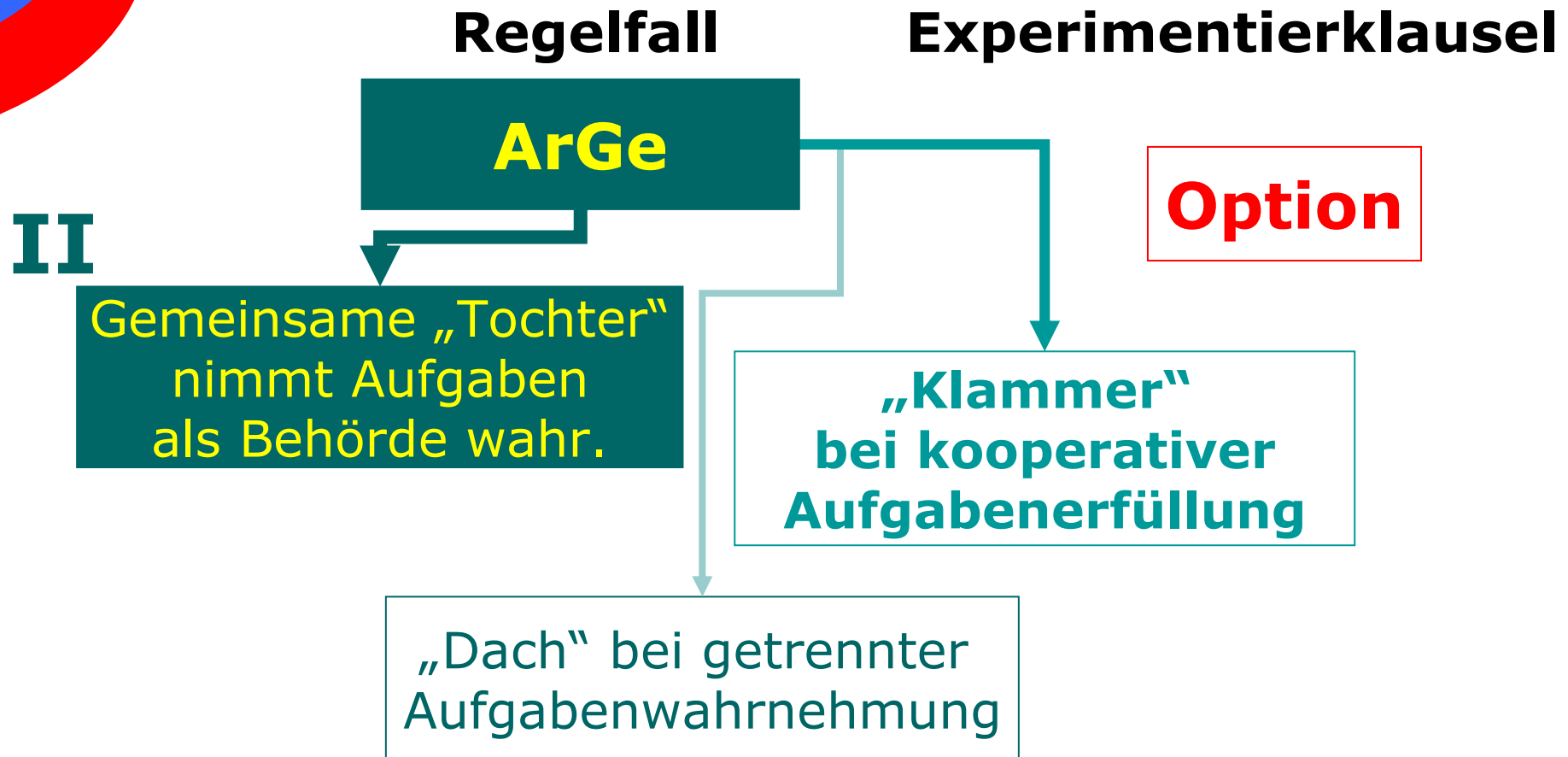
Getrennte
Aufgabenwahrnehmung

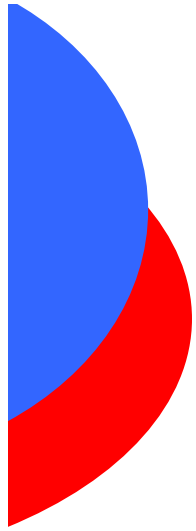


II. Die Umsetzung vor Ort

II

Organisationsvarianten

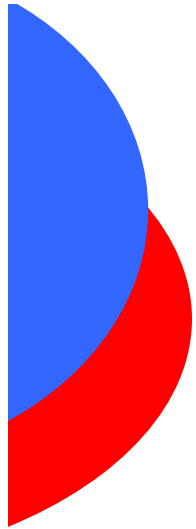




II

Zugelassene kommunale Träger in Nordrhein-Westfalen

- Stadt Hamm
- Stadt Mülheim a. d. Ruhr
- Landkreis Steinfurt
- Landkreis Coesfeld
- Landkreis Düren
- Landkreis Ennepe-Ruhr-Kreis
- Landkreis Minden-Lübbecke
- Landkreis Hochsauerlandkreis
- Landkreis Kleve
- Landkreis Borken



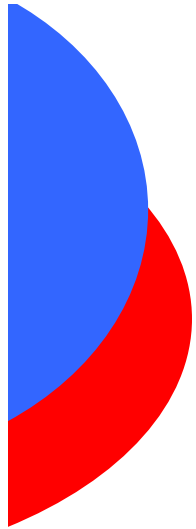
II

AGL = Arbeitsgemeinschaft Leverkusen

Mit „Hartz IV“ eröffnete sich auch für die Stadt Leverkusen die Möglichkeit, die **Betreuung aller Langzeitarbeitslosen aus einer Hand** zu gestalten. Schnell setzte sich die Erkenntnis durch, dass eine **auf „Augenhöhe“ agierende Arbeitsgemeinschaft von Stadt und Agentur** die optimale Lösung ist.

Leverkusen am 15.09.2004 als erste Stadt in Nordrhein-Westfalen den Vertrag zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft „AGL“ unterzeichnen.

Am **03.01.2005** ging **Hartz IV „ans Netz“**. Die bewährten Strukturen der Betreuung, Qualifizierung und Vermittlung Langzeitarbeitsloser wurden mit auf den Weg in die neuen Rahmenbedingungen genommen.



II

AGL = Arbeitsgemeinschaft Leverkusen

Leistungsbereich:

alle wirtschaftlichen Maßnahmen von der Erstberatung (Kundencenter) über die Antragstellung und bis zur Zahlbarmachung

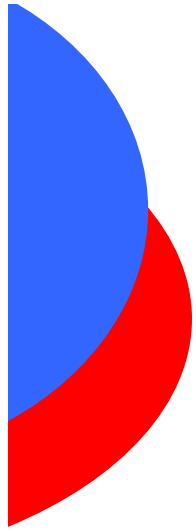
Leverkusen-Opladen, Goetheplatz 1 - 4

Leverkusen-Wiesdorf, Heinrich-von-Stephan-Straße 18

Eingliederungsbereich:

Entsprechend dem gesetzlichen Grundsatz „Fördern und Fordern“ erfolgt dort die Qualifizierung der Kunden und soweit möglich, die Eingliederung in Arbeitsmaßnahmen bis hin in den ersten Arbeitsmarkt.

Leverkusen-Wiesdorf Heinrich-von-Stephan-Straße 18

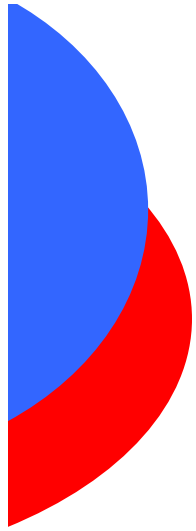


II

K-A-S Rhein-Berg

= Kooperation Arbeit und Soziales im Rheinisch-Bergischen Kreis

- **01.01. – 30.06.2005**
BA + Kommune betreuten ihre bisherigen Kunden
Neukunden, soweit nicht zuvor Leistungen nach SGB III, wurden durch die Kommunen betreut
- **Im April 2005**
Vertrag zwischen BA + RBK + kreisangehörigen Kommunen



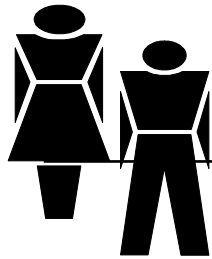
K-A-S Rhein-Berg

Seit 01.07.2005

- je ein Kundencenter in jeder kreisangehörigen Kommune
- Persönlicher Ansprechpartner erbringen - unterstützt durch „Kundentheke“ und „Back Office“ - alle Leistungen
- eHb mit besonderen Vermittlungshemmnissen und unter 25 Jahre werden durch Fallmanager betreut

II

Kundencenter



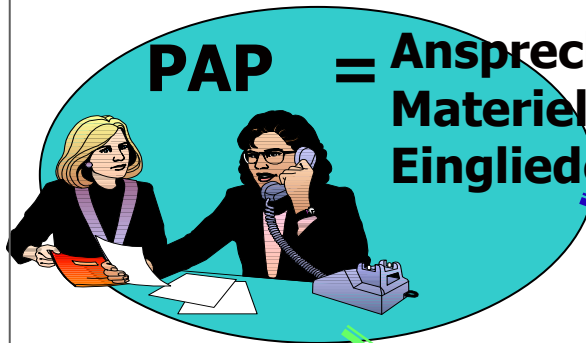
Frontdesk



Vorprüfung, Ausgabe von Antragsunterlagen, Terminvergabe

T E A M

PAP = Ansprechpartner für
Materielle Hilfe +
Eingliederungsleistungen



Prüfung der
Hilfebedürftigkeit
+
Erwerbsfähigkeit

Back-Office



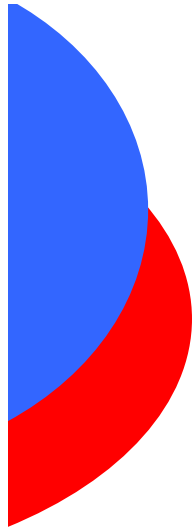
FM
(Multiproblemlagen
+ u25)



Geldleistungen



Eingliederungsvereinbarung

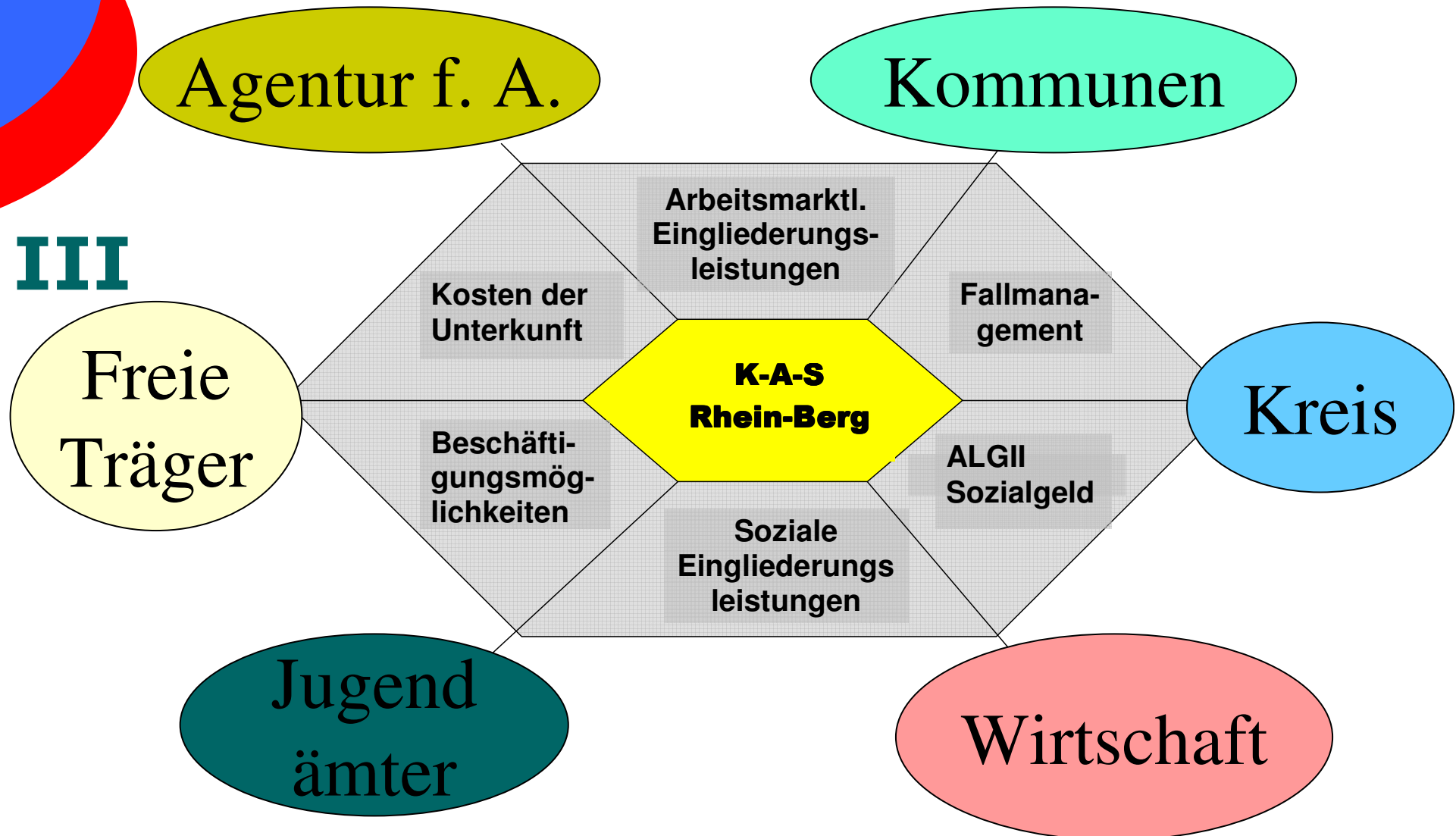


Vernetzungsperspektiven

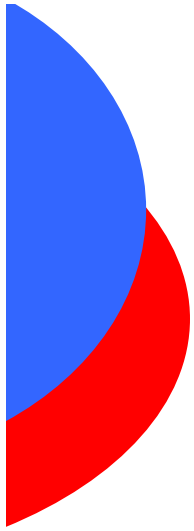
III

- a) Behördliche Vernetzung
- b) Das Netzwerk mit den Anbietern der Leistungen zur Eingliederung
- c) Die einzelfallbezogene Netzwerkarbeit

Vernetzte Leistungserbringung



Behördliche Vernetzung



**III
a)**

SGB II

BA

und

Kreis/
Kreisfreie
Stadt

?

=

ArGe

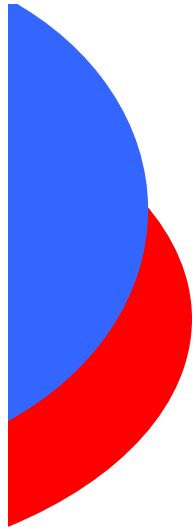
SGB XII

**Kreis/
Kreisfreie
Stadt**

SGB VIII

Kommunen

Kreisangehörige Kommunen



Behördliche Vernetzung

III a)

- Unterschiedliche Organisationskulturen
- Unterschiedliche Steuerung
- Unterschiedliche Leistungsphilosophien
- Unterschiedliche Mitarbeiterqualifikationen

Derzeit in der Diskussion:
Stärkung der regionalen Verantwortung
Trennung von Gewährleistungs- und
Umsetzungsverantwortung

Das Netzwerk mit den Anbietern

Soziale Eingliederungsleistungen

Jugendhilfe

Gesundheitshilfe

Soziales

Kreis u.
5 Kommunen

Kreis

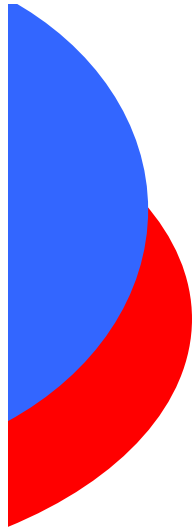
Kreis u.
Kommunen

III
b)

- Kinderbetreuung
- Jugendberatung
- Jugendsozialarbeit
- Erziehungsberatung
-

- Suchtberatung und -behandlung
- Selbsthilfeunterstützung
- Beratung für Psychisch Kranke
-

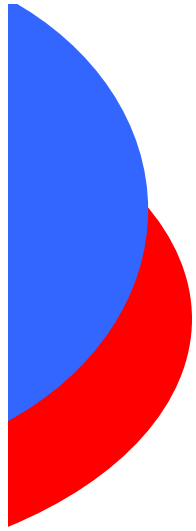
- Schuldnerberatung
- Frauenberatung
- Hilfe zu Pflege
- Behindertenhilfe
- Beschäftigungsförderung
-



III b)

Das Netzwerk mit den Anbietern der Leistungen zur Eingliederung

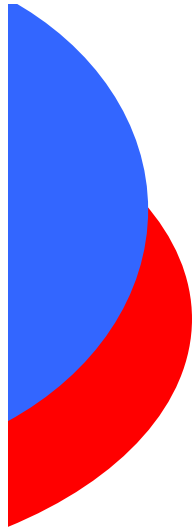
- Steuerung der Sozialen Infrastruktur
- Soziale Dienste für Bürger/innen, die nicht hilfebedürftig im Sinne SGB II oder XII sind
- Kommunikationsstrukturen?
- Vergabeverfahren vs Korporatismus?
- Not-Haushalte!



Die einzelfallbezogene Netzwerkarbeit

III c)

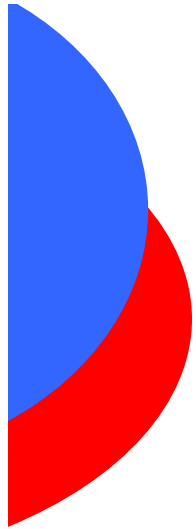
- Materielle Existenzsicherung
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Ausgleich von Benachteiligungen
- Lebensgemeinschaften
- Aktivierung sozialer Ressourcen
- Qualifizierung und Beschäftigung
- ...



III c)

Die einzelfallbezogene Netzwerkarbeit

- Materielle Leistungsgewährung verhindert Fallmanagement
- Unterschiedliche Philosophien zum Fallmanagement
- Ohne institutionelle Vernetzung wird das Fallmanagement erschwert.



Gewollt, aber nicht gekonnt?

**Vielen Dank
für
Ihre Aufmerksamkeit!**